

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 46

Rubrik: Narrengazette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

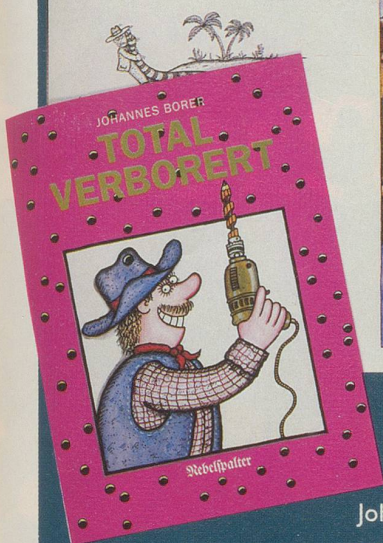
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Johannes Borer

Total verborert

Pappband, hartgebunden,
farbige Cartoons,
Format: 220 x 330 mm.
112 Seiten, Fr. 48.—
ISBN-Nr. 3.85819.167-1

Die skurril-naiven Figuren von Johannes Borer feiern nicht nur im «Nebelspalter» regelmässig ihre humoristischen Urstände, sondern sie tauchen immer wieder in zahlreichen in- und ausländischen Zeitungen und Zeitschriften auf. Borer's gezeichnete Geistesblitze werfen witzige Lichtblicke ins Alltagsgrau. Der bunte Cartoonband im Grossformat versammelt Scherz, Satire und Ironie in überraschenden Pointen.



Narren Gazette

Anzüglich. Die Berner Kirchendirektion hat im ersten Halbjahr noch keinen Rappen Lohnkosten eingespart. Dazu die *Berner Zeitung* anzüglich: «Das kann sie auch nicht, arbeiten die Pfarrer doch zu Gottes Lohn.»

Pfeifen. Ein *Brückenbauer*-Mitarbeiter bekam bei seiner Umfrage in helvetischen Gefilden, welchen der drei Kandidaten Bush, Clinton und Perot die Gefragten wählen würden, unter anderm zur Antwort: «Alle drei Kandidaten sind nach meinem Gefühl Pfeifen.» Also: Nieten.

Ende Narretei. An der GV der Fasnachtsgesellschaft Zollikon ist beschlossen worden, die im Februar 1978 gegründete Fasnachtsgesellschaft nach einer Lebensdauer «von 5353 Tagen» aufzulösen. Laut *Zolliker Bote* konnten in den letzten Jahren keine geeigneten Persönlichkeiten zur Übernahme von Führungsfunktionen gefunden werden. Was ja an sich durchaus ein neues Fasnachtssujet wäre.

Namensspiele. Der Versuchung, Zeitungstitel für Kalauer mit Familiennamen zu verwenden, erliegt *Cash* in einer einzigen Ausgabe gleich viermal. Im Zusammenhang mit dem Designer Sorg: «Sorgloses mit Sorg». Und bei der Maschinenfirma Maag: «Maag mag wieder». Adidas-Besitzer Tapie kann nicht verkaufen: «Tapie kommt auf den Teppich». Und weil ein Bruder des Unternehmers Werner Bleiker, an dem die Zürcher Kantonalbank Geld verloren hat, im Bankrat der ZKB sass: «ZKB wird immer Bleiker».

Fliegen. Im Zusammenhang mit dem Geschäftsgang und dem geplanten Abbau von weiteren 1000 Stellen notiert die *SonntagsZeitung*: «Bei Swissair fliegen allmählich mehr Leute als mit.»

Wunderrezept. Wie man dem Krieg am Balkan ein Ende machen kann, weiss laut *Tips & Trends* der Yogi Maharishi Mahesh, vor Zeiten Betreuer der Beatles: Eine Gruppe von 200 Erleuchteten soll im Kriegsgebiet meditieren, bis sie abhebt. Resultat: «Ihr fortwährendes Auf- und Abschweben wird den Feind erleuchten und zu Besserem bekehren.»

Durchlöchert. In der Schweiz, behauptet die *Kronen-Zeitung*, werde alles durchlöchert: «Zuerst der Käse, dann das Bankgeheimnis und jetzt sogar die Alpen.»

Dreck am Knochen. Aus der Speisekarte des indischen Restaurants «Maharadscha» im deutschen Erlangen zitiert das *SZ-Magazin* unter anderm: «Wir sind hier keineswegs verbohrt Biofreaks, fragen Sie die Ärzte, fragen Sie einen unverdorbenen Inder, wieso er kein Schweinefleisch isst. Er wird Ihnen zur Antwort geben: «Das ist doch Dreck!»»

Lachender Kohl. Laut *Bild* lacht Bundeskanzler Kohl zum Beispiel über diesen Scherz: «Der Unterschied zwischen Kohl und Boris Becker? Es gibt keinen. Der zweite Satz geht meistens daneben.» Und auch darüber: Kohl kommt in den Himmel, wird bei der Putzequipe eingeteilt, fragt protestierend, ob's für ihn keine andere Beschäftigung gebe. Petrus: «Nicht, solange F. J. Strauss in der Schreibstube sitzt.»

Abgewandelt. Erst gab's das Weihnachtslied: «Leise rieselt der Schnee.» Dann kam, im Zusammenhang mit einem trotz alarmierenden Signalen nicht zurücktretenden Politiker: «Leise rieselt der Kalk.» Und jetzt berichtet die *Hamburger Welt* über das baufällig und renovierungsbedürftig gewordene Berliner Olympiastadion: «Leise bröckelt der Ruhm.»

Nebelspalter

Bei Ihrem Buchhändler